

Welche Ziele verfolgt die integrierte Produktion?

- Gesundes Gemüse zu produzieren
- Die Umwelt zu schonen
- Rohstoffe sparsam einzusetzen



Maßnahmen!

Gärtner Vorbildlich berücksichtigt:

Beispiel Düngung:

1. Bedarf der Tomate

Bsp.: Pflanzung Anfang Mai –
Ernte ab Juli bis Ende September

12 Erntewochen

Je Woche im Durchschnitt 1 kg/m² Ertrag

Summe 12 kg

Je kg Frucht 1,9 g Stickstoff

Summe Stickstoffbedarf 22,8 g N/m².

2. Bodenproben

Die vorhandene Nährstoffmenge im Boden
ist zu beachten.

3. Nährstofffreisetzung im Boden

Die im Boden freigesetzten Nährstoffe sind
nach Faustzahlen beim Stickstoff anzu-
rechnen.

Beispiel Pflanzenschutz:

1. Anbau widerstandsfähiger Tomatensorten

Durch die Auswahl mehltaresistenter
Sorten kann das Auftreten des Echten
Mehltaus vermieden werden.

2. Veredlung

Die resistenten Unterlagensorten verhindern
den Befall mit bodenbürtigen Krankheiten,
die zum Beispiel Welken verursachen.

3. Vorbeugende Maßnahmen

Unter anderem bewirkt der Einsatz der
Tropfbewässerung, dass die Blätter
des Bestandes trocken bleiben und Pilz-
krankheiten wie die Krautfäule selten
auftreten.

4. Pflanzenschutz nach Bestandskontrolle und orientiert am Warndienst

Dies verhindert unnötige, vorbeugende
Maßnahmen.

5. Einsatz von nützlichen Insekten zur Be- kämpfung von Blattläusen, Weißen Fliegen und Spinnmilben

Der Anbau nach den Richtlinien
der Integrierten Produktion zählt
heute in den Betrieben zur guten
fachlichen Praxis und ist
Voraussetzung für das Führen
der Qualitätszeichen

